

Grundstückserwerbungen

Von Direktor Aug. F. Meyer

Als die Planung der Saldenbachtalsperre nach den Verhandlungen in den städtischen Körperschaften in der Öffentlichkeit bekannt wurde, erschien in einer Chemnitzer Tageszeitung ein Lageplan, durch den die Grundstücksbesitzer, deren Gelände vom Bau mehr oder weniger in Anspruch genommen wurde, auf die Absichten der Stadt aufmerksam gemacht wurden. Es war damit der Spekulation Tür und Tor geöffnet. Aber keiner der Anlieger verkaufte an Fremde. Alle warteten auf Angebote der Stadt, stellten aber auch damals schon übertriebene Forderungen. Es galt, einen Schlüssel zur Eröffnung des Saldenbachtals zu gewinnen. Und das gelang mit der Erwerbung der am Taleingang liegenden Keisländer Olmühle, die der Firma Rauensteiner Holzstoffabriken und Sägewerke W. v. Herders Nachf., G. m. b. H., gehörte. Wenn auch die anfänglich gezahlten Preise für diese Grundstückserwerbungen immerhin nicht ganz geringe waren, so brachen sie doch eine Bresche. Die Begründung für den ersten Ankauf war eine nicht ganz leichte Sonntagsarbeit; die Zustimmung der städtischen Körperschaften zu dem Vorschlage eine wahre Sonntagsfreude. Es wurde nun nicht mehr, wie in früheren Jahren, mit Elle und Zollstock gemessen; auch das Bandmaß blieb in der Tasche. Im Interesse



Niederforchheimer Park